

„Der Laubaner Bote“  
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-  
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
werden bis Dienstag Mittag angenommen  
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und  
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 39.

Mittwoch, den 29. September

1869.

## Abonnements-Erneuerung.

Mit dieser heutigen No. schließt das dritte Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes bei Empfangnahme der nächsten No. 40 um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von 8 Sgr. ergebenst ersucht.

„Die Redaction des Laubaner Boten.“

### Die militärische Reise des Königs.

König Wilhelm ist in die Hauptstadt seines Reiches zurückgekehrt, nachdem er in Zeit von wenigen Wochen den militärischen Uebungen im Bereiche von 5 Armee-Corps beigewohnt hat.

Unermüdet in seinem Berufe als Kriegsherr ist der König von den Ufern des Main bis nach der alten Krönungsstadt am Pregel geeilt, überall als Bundesfeldherr Heerschau haltend über die Truppen, welche zum Schutze des deutschen Vaterlandes im Waffendienst ausgebildet worden, überall mit Jubel empfangen, sowohl von denen, welche jüngst erst dem starken militärischen Verbands des Norddeutschen Bundes eingefügt wurden, wie von denen, deren Regimentsgeschichte seit Jahrhunderten mit dem Kriegsrühm Preußens verflochten ist.

Mit freudiger Genugthuung überzeugte sich der königliche Feldherr, daß die Verschmelzung der neuen Bestandtheile mit dem preussischen Heere in militärischem Geiste und in militärischer Bildung rasch und glücklich sich vollzogen habe.

Im Geleite des Königs befanden sich Offiziere aus fast allen Ländern Europa's, und diese aufmerksamen und kundigen Zeugen sind einstimmig in der Anerkennung der Tüchtigkeit unserer Heeres-Einrichtungen, welche auch nach ihrer jüngsten glänzenden Erprobung in rastlos fortschreitender Entwicklung geblieben sind.

Aber wenn auch die Reise des Königs einen vorwiegend militärischen Zweck und Charakter hatte, so

liegt doch ihre Bedeutung nicht ausschließlich in dieser militärischen Richtung. Ueberall, wohin der König kam, eilte ihm die Bevölkerung aller Klassen entgegen, in freier, freudiger Huldigung den Ausdruck der Liebe und der Treue darbringend, in welchen die Könige Preußens mit ihrem Volke allezeit innig verbunden sind.

Das preussische Volk in Waffen nicht bloß, sondern auch im bürgerlichen Kleide wetteiferte in dem Ausdruck des monarchischen Geistes, welcher Preußen beseelt, in welchem die Ehre wie die Kraft Preußens wurzelt und so wurde die militärische Reise des Königs in zwiefachem Sinne zu einer wahrhaften Triumphreise. Mit Befriedigung konnte der Monarch sich in der Provinz Preußen auch überzeugen, daß die Wunden, welche dieser Provinz durch die Sünden und Mißwachs jüngst geschlagen worden waren, zu heilen begonnen hatten. Der König würde auch dort mit dem wohlthueendsten Eindruck geschieden sein, hätte nicht in Königsberg ein überaus trauriges Ereigniß das königliche Herz in tiefe Trauer versenkt.

Der König ist jetzt aus Preußen zurückgekehrt; in voller Kraft der Gesundheit und männlicher Rüstigkeit, in der Frische des Geistes und Körpers, welche ihn die schweren Pflichten seines königlichen Berufes nach allen Seiten in rastloser Thätigkeit erfüllen läßt, ebenso im Rathe seiner Minister und in den Arbeiten des Kabinetts, wie inmitten seiner Truppen.

Möge unserm königlichen Herrn diese Kraft und